Zeitschrift: Infos & Akzente
Herausgeber: Pestalozzianum
Band: 8 (2001)
Heft: 2

Artikel: Leselandschft Schweiz
Autor: Fassbind-Eigenheer Ruth
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-917394

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fatke, Reinhard: «Rationalisierung der Erziehung»? Kritische Anmerkungen zu Siegfried Bernfelds Programm einer 'Psychoanalytischen Pädgogik'. In: *Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik* 5. Mainz 1993, S. 78–94

Hörster, Reinhard / Müller Burkhard (Hrsg.): *Jugend, Erziehung und Psychoanalyse. Zur Sozialpädagogik Siegfried Bernfelds.* Neuwied 1992.

Herrmann, Ulrich: «Bernfelds pädagogische Themen und ihr «Sitz im Leben» – Ein biographischer Essay». In: Hörster/Müller (Hrsg.) 1992, S. 9–21.

Tenorth, Heinz-Elmar: «Unnötig» und «unerwünscht» – Siegfried Bernfeld und die Universitätswissenschaft. In: Hörster/Müller (Hrsg.) 1992, S. 23–40.

Tenorth, Heinz-Elmar: Sigmund Freud über Siegfried Bernfeld. Ein «Lehrauftrag für psychoanalytsiche Pädagogik an der Universität Berlin. In: *Jahrbuch für Historische Bildungsforschung*, Band 5, Bad Heilbrunn 1999, S. 301–309.

Werder, Lutz von / Wolff, Reinhard (Hrsg.): Siegfried Bernfeld: *Antiautoritäre Erziehung und Psychoanalyse.* Ausgewählte Schriften, Band 1+2, Frankfurt 1969.

Wolff, Reinhard: [Antwort auf die Frage nach den Gründen der Bernfeld-Ausgabe 1969]. In: Hörster/Müller (Hrsg.) 1992, S. 217–220.

Leselandschaft Schweiz

Ich lese, Du liest – wir alle lesen!?

Der rasante technische und wirtschaftliche Fortschritt sowie die zunehmende Globalisierung lassen unsere Welt immer komplexer werden und verlangen in unseren Breitengraden vom Einzelnen einen immer höheren Grad an Sprach-, Lese- und Schreibkompetenz.

Von Ruth Fassbind-Eigenheer

Lesen ist elementare Notwendigkeit für jeden Einzelnen in unserer Gesellschaft. Lesen ist aber nicht nur gleichzusetzen mit einer reinen Aufnahme von Information. «Lesen bedeutet darüber hinaus: eine Basisqualifikation für das lebenslange Lernen, eine grundsätzliche Voraussetzung für den Wissenserwerb, die Befähigung zur kompetenten Nutzung der Medien, Anregung der Phantasie, Schärfung des Urteilsvermögens, Hilfe bei der Auseinandersetzung mit persönlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen.»
Hält man sich all dies vor Augen, erweist sich eine in neuerer Zeit sich abzeichnende Entwicklung als äusserst beunruhigend wenn nicht alarmierend: die Zunahme des sekundären Analphabetismus auch in der Schweiz. Offenbar gibt es Menschen in unserer Umgebung, denen es im Verlaufe ihrer Schulzeit nicht gelungen ist, sich einen genügend hohen Automatisierungsgrad im Bereich der Lesetechnik anzueignen, um sich ihre Lese- und damit zugleich Schreibkompetenz auch im Erwachsenenalter zu erhalten. Eine Studie hat ergeben, dass die Lesekompetenz von Erwachsenen in der Schweiz bescheiden ist. Mit der eingangs erwähnten zunehmenden Komplexität unserer Lebensumwelt zusammen tut sich hier ein grosser gesellschaftlicher Graben auf. Um solche Tendenzen zu stoppen, um hier Gegensteuer zu geben, ist eine aktive und breit abgestützte Leseförderung dringend notwendig. Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang das Zusammenwirken von Elternhaus, Schule und Bibliothek: die Familie als Basis der kindlichen Sozialisation und Bildung, die Schule als zentrale staatliche Bildungs- und Sozialisierungsinstitution und die Bibliothek als frei zugänglicher Ort individuellen sozialen Lernens und Bildungserlebens sind gefordert. Und es ist von grösster Bedeutung, dass ein erster Kontakt mit «Bücherorten» schon früh stattfindet, dass das Kind mit der Welt der Wörter, der Bilder und der Bücher schon früh Bekanntschaft schliesst. Diesen Prozess *auf nationaler Ebene* gezielt zu fördern und zu unterstützen haben sich Institutionen wie die Schweizerische Volksbibliothek SVB, der Schweizerische Bund für Jugendliteratur SBJ, das Schweizerische Jugendbuch-Institut SJI, das Leseforum Schweiz und der Kinderbuchfonds Baobab zum Ziel gesetzt.

Schweizerische Volksbibliothek SVB

Die 1920 gegründete Stiftung «Schweizerische Volksbibliothek» ergänzt und erneuert als «Bibliothek der Bibliotheken» über ihre Bibliocentren in Solothurn, Lausanne und Biasca die Bestände von Gemeinde- und Schulbibliotheken mittels austauschbaren Bücherkollektionen und anderen Medien für Gross und Klein. Ziel ist es, mit diesen Büchern im Sinne einer basisnahen Leseförderung flächendeckend zu wirken. Denn eine Fülle an schönen und interessanten Büchern animiert zum Griff nach dem Buch und damit zur Lektüre! Die der SVB angeschlossenen *Zentralen für Klassenlektüre* in Solothurn und Lausanne versorgen ganze Schulklassen mit Kinder- und Jugendbüchern in Klassensätzen. Damit wird eine gemeinsame Lektüre und Besprechung im Klassenverband unterstützt. Verteilt auf die neun Schulstufen stehen insgesamt 450 verschiedene Titel zur Verfügung – ein Angebot, das laufend erneuert wird. Das Verzeichnis der verfügbaren Titel kann über Tel.: 032 623 51 58 angefordert oder im Internet unter www.svbbpt.ch eingesehen werden.
Was noch viel zu wenig bekannt ist: auch vom allgemeinen Bestand der SVB kön-

nen Schulklassen profitieren. Über die SVB können Lehrer, die Literatur für den Projektunterricht suchen, ganze *Themenkollektionen* ausleihen. Diese Kollektionen werden entsprechend den Wünschen der Lehrkräfte (Thema, Altersstufe) zusammengestellt. Das Angebot der SVB umfasst das gesamte Spektrum der im Buchhandel lieferbaren Bücher, jedoch keine Lehrmittel und Schulbücher im engeren Sinne. Die Kollektionen können telefonisch bestellt oder im Bibliocenter am Rosenweg 2 in Solothurn selbst zusammengestellt werden.

Für eine *individualisierte Leseförderung* können sich Lehrkräfte Kollektionen an Kinder- und Jugendbüchern zusammenstellen lassen. Diese Art der Leseförderung im Klassenzimmer soll vor allem dazu dienen, die Leselust bei Schülern und Schülerinnen zu wecken. Die im Vergleich zur ZKL weit grössere Titelauswahl ermöglicht den Lehrkräften, ganz spezifisch auf die Lesewünsche ihrer Schüler einzugehen und aktiv die individuelle Lektüre, ausserhalb des Klassenverbandes, zu fördern.

Als weiteres Angebot für Schulen bietet die SVB Literatur zu ausgewählten *Lesewerkstätten* des sabe Verlags an. Zur Zeit stehen folgende Büchersammlungen für die Ausleihe zur Verfügung: «In Bücherwelten unterwegs» (15 versch. Titel, Unterstufe), «Lesespass im Hexenhaus» (26 versch. Titel, Unterstufe), «Gespenster, Monster und Vampire» (ca. 10 Titel, Mittelstufe) sowie «Leseabenteuer mit Tschipo» (im Klassensatz, Mittelstufe). Die Bücher können telefonisch in der SVB bestellt werden, das didaktische Werkstattmaterial ist über den Buchhandel zu beziehen.

In Anbetracht der Integrationsfunktion der Schule in einer zunehmend *multikulturellen Gesellschaft sind auch Buchbestände in Fremdsprachen* gefragt. Ist es doch wichtig, dass ausländische Kinder ihre eigene Muttersprache und Kultur pflegen, damit sie den Zugang zur «fremden» Sprache und Kultur überhaupt finden. Auch hier unterstützt die SVB mit ihren

© Elisabeth Brühlmann, Fotografin, Zürich

gut ausgebauten Fremdsprachenbeständen den Bemühungen von Schulen in dieser Richtung. So können sich Lehrkräfte «gemischte» Kollektionen aus einem Angebot an Büchern in französischer, italienischer, englischer, spanischer, portugiesischer, türkischer, kroatischer oder albanischer Sprache nach ihren Bedürfnissen zusammenstellen lassen. Literatur in Klassensätzen ist in französischer und italienischer Sprache verfügbar.

Um Sprach- und Leseförderungsaktivitäten in Schule und Bibliothek zusätzlich zu unterstützen, bietet die SVB ab Mitte April 2001 neu rund 50 Bildtafelsets zum japanischen Koffertheater *Kamishibai* an. Fünf entsprechende Koffer sind ebenfalls über das Sekretariat zu beziehen. Nach dem Öffnen der Flügel wird anhand von Bildtafeln (Umarbeitung von Bilderbüchern) eine Geschichte erzählt. Die Theaterathmosphäre, die durch den Einsatz von Spots verstärkt wird, sowie das Erzählen anhand der statischen Bilder fördern die Konzentration der Zuhörer und lenken die Aufmerksamkeit auf die sprachliche Darbietung.

Damit die Leselandschaft Schweiz lebendig und bunt ist und bleibt, arbeitet die SVB mit weiteren im Dienste der Leseförderung tätigen Institutionen zusammen.

Auskünfte über Angebot, Ausleihbedingungen und Rechnungsmodalitäten erteilt die SVB, Bibliocenter der deutschen und rätoromanischen Schweiz, Rosenweg 2, 4500 Solothurn,
Tel.: 032 623 32 31 Fax: 032 623 33 80
e-mail: bcsolothurn@svbbpt.ch

Schweizerischer Bund für Jugendliteratur SBJ

Gesamtschweizerisch ist auch der als Verein organisierte Schweizerische Bund für Jugendliteratur SBJ mit seinen rund 6'000 Mitgliedern tätig. Er setzt sich für eine basisnahe Förderung der Kinder- und Jugendliteratur sowie für die Leseanimation und -förderung ein. Der SBJ ist die Schweizer Sektion des *International Board on Book for Young People IBBY*, das sich weltweit um die Belange des Kinder- und Jugendbuchs kümmert und alle zwei Jahre den *Hans-Christian-Andersen-Preis* vergibt, den sogenannten «kleinen» Nobelpreis. Der SBJ übernimmt in seiner Funktion als Schweizer Sektion die Juryierung der Schweizer Autor/innen und Illustrator/innen. Die Schweizer Preisträger werden von der

Jurygruppe für den internationalen Andersen-Preis vorgeschlagen.
Der SBJ verfügt über acht Kantons- und Regionalgruppen in der Deutsch- und in der Westschweiz. In der französischen Schweiz ist er durch die *Association romande de littérature pour l'enfance et la jeunesse AROLE* vertreten. Im Tessin steht die Gründung einer Gruppe unmittelbar bevor.
Die Realisation seiner Ziele strebt der SBJ einerseits durch die Entwicklung von Leseförderungsaktionen, durch gezielte Weiterbildung für ein interessiertes Publikum aus Lehrer-, Bibliotheks- und Elternkreisen sowie durch verschiedene Publikationen an.
So findet jedes Jahr eine *Schweizerische Jugendbuchtagung* statt. In der Westschweiz werden die *Journées d'AROLE* veranstaltet. Die Schweizerische Jugendbuchwoche soll alljährlich auf die Bedeutung der Kinder- und Jugendliteratur im Bereich der Leseförderung hinweisen. Wie bunt und vielfältig die Welt der Kinder- und Jugendbücher und -medien ist, beweist in diesem Zusammenhang der Bücherbus der Kantonsgruppe Zürich des SBJ.
Da die Sprachkompetenz, die Lese- und die Schreibkompetenz ja bekanntlich Hand in Hand gehen, will das Projekt einer gesamtschweizerisch stattfindenden *Schweizer Erzählnacht* im Rückgriff auf die mündliche Erzähltradition einen Beitrag zur Förderung dieser drei Bereiche leisten. Jedes Jahr wird am gleichen Datum dezentral in Schulen, Bibliotheken, Vereinen und anderen Organisationen auf den Anlass hin geschrieben und geprobt – und diese eine Nacht lang erzählt, vorgelesen, Theater gespielt usw.
Speziell für Schulen wurde die viersprachige Leseförderungsaktion *Lesebazillus – Attention: Virus Lecture – Biblioteca Vagabonda – Biblioteca Vagabunda* für die Mittelstufe ins Leben gerufen.
Über dreissig neue Sachbücher, Romane und Comics werden in zwei Rucksäcken verpackt und auf die Reise durch zahlreiche Schweizer Schulklassen geschickt. Wo immer die Rucksäcke eintreffen, wird der Unterricht unterbrochen und es darf nach Lust und Laune «geschmökert» werden. Zwei der Bücher enthalten einen «Virus». Wer ihn in seinem Buch findet, darf nach Abschluss der Leseaktion auf die Reise gehen und Rucksack und Bücher der nächsten Schulklasse überbringen. Solchermassen reisen Schüler und Rucksäcke quer durch die Schweiz!
Für den Kindergarten- und Unterstufenbereich wurde das *Bücherraupen-Projekt* entwickelt. Eine textile Raupe enthält in ihren Büchertaschen, die auch als Sitzkissen verwendet werden können, rund dreissig Bilderbücher, Vorlesebücher, z.T. auch Fachliteratur für Lehrpersonen und Eltern zu je einem speziellen Thema. Im Zentralsekretariat in Cham sind Bücherraupen zu den Themen «Wasser», «Freundschaft», «Sonne, Mond und Sterne» abrufbar. In Zusammenhang mit der Ausstellung «Last minute» des Stapferhauses Lenzburg entstand eine Bücherraupe zum Thema «Tod», die auch ein speziell vom Verlag Pestalozzianumh herausgegebenes Lehrerhandbuch enthält. Neu wird in diesem Frühjahr eine Bücherraupe zum Thema «Einschulung» auf die Reise geschickt. Sie wird neben Bilderbüchern auch Vorlesebücher, Sprachspielbücher, Erstlesetexte und Literatur für Lehrpersonen und Eltern enthalten.
Der SBJ gibt die Fachzeitschriften *JugendLiteratur* sowie *Parole* heraus. Das Buchempfehlungsverzeichnis *Das Buch für Dich* wird alljährlich von der Kantonsgruppe Zürich herausgegeben; das gleiche gilt für die Jahrbücher Information Buch Oberstufe und *Das Buch – Dein Freund.*
Auskunft erteilt:
Schweizerischer Bund für Jugendliteratur, Zentralsekretariat, Gewerbestr. 8, 6330 Cham,
Tel.: 041 741 31 40 Fax: 041 740 01 59
e-mail:sbj@tiscalinet.ch

Schweizerisches Jugendbuch-Institut SJI/Leseforum

Das Schweizerische Jugendbuch-Institut SJI wurde 1968 von Franz Caspar als Johanna Spyri-Stiftung gegründet. So beherbergt denn das am Zeltweg in Zürich beheimatete Jugendbuch-Institut auch einen Teil des Nachlasses von Johanna Spyri sowie eine grosse Sammlung an *Heidi*-Büchern aus aller Welt. Heute ist das SJI eine zentrale Informations-, Dokumentations- und Beratungsstelle im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur, die der Öffentlichkeit zur Verfügung steht. Ferner ist die Stiftung auch im Bereich der Forschung tätig. Das SJI bietet allen, die sich praktisch oder theoretisch mit Kinder- und Jugendliteratur beschäftigen, Hilfeleistung.
Dafür steht ein ständig sich erweiternder Bestand an Fachliteratur (Ausleihbestand) sowie eine umfangreiche Sammlung alter und neuer Kinderbücher (Präsenzbestand, Einsicht vor Ort) zur Verfügung. In der Dokumentation wird möglichst lückenlos das schweizerische Kinderbuchschaffen aller Sprachregionen erfasst, im Rahmen der Möglichkeiten auch die internationale Kinderbuchszene.
Einen Einblick in Geschichte und aktuelle Tendenzen der Kinder- und Jugendliteratur erhält die Öffentlichkeit durch Ausstellungen und Publikationen. So wird das SJI im Mai 2001 die Ausstellung «Frau Spyri zwischen Visitationen und Visiten» eröffnen, die im Rahmen der Ausstellungen und Veranstaltungen rund um Johanna Spyris 100. Todestag stattfindet. Wer immer sich speziell für das Schweizer Kinderbuchschaffen interessiert, findet in dem 1983 erschienenen *Lexikon Schweizer Bilderbuch-Illustratoren* (Desertina Verlag) sowie dem 1998 veröffentlichten Lexikon *Schreiben und Illustrieren für Kinder. Das aktuelle Kinderbuchschaffen in der Schweiz* (Chronos Verlag) fachkundig aufgearbeitetes biographisches Material. Praktische Hilfen vermitteln Empfehlungen, die von Arbeitskreisen des Instituts erarbeitet und

veröffentlicht werden. Mit eigenen Untersuchungen sucht das Institut weitere Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendliteratur anzuregen, zwischen Wissenschaft und Praxis zu vermitteln und theoretische Einsichten für die alltägliche Praxis fruchtbar zu machen. So beteiligte sich das SJI mit der Studie «Literarische und nationale Erziehung: Schweizerisches Selbstverständnis in der Literatur für Kinder und Jugendliche» am Nationalen Forschungsprojekt 21 «Kulturelle Vielfalt und nationale Einheit».

Aber auch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wird grossgeschrieben. So stellt das SJI die Infrastruktur für die Jurygruppe des *Hans-Christian-Andersen-Preises*. Die Buchauswahl für den «Lesebazillus» wird ebenfalls von hier aus vorbereitet. Ferner führt das SJI das Sekretariat des Vereins Leseforum Schweiz und betreut die Herausgabe der gleichnamigen Zeitschrift.

Auskunft erteilt:
Schweizerisches Jugendbuch-Institut, Zeltweg 11, 8032 Zürich,
Tel.: 01 261 90 44 Fax: 01 261 91 45
e-mail: sji@active.ch

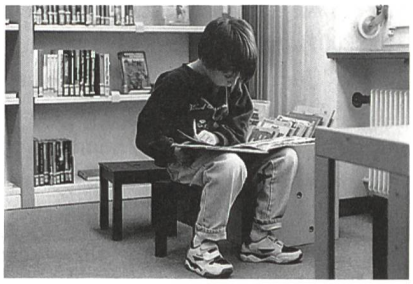
Leseforum Schweiz

Das 1992 gegründete «Leseforum Schweiz» will eine interdisziplinäre Verbindungsstelle, ein Ort der Begegnung zwischen Einzelpersonen, Institutionen und Gruppen sein, die sich im Rahmen von Forschung und Lehre oder gestützt auf praktische Tätigkeit mit Fragen des Lesens, der Leseförderung und der Schriftlichkeit (*literacy*) befassen. Es versucht, durch Veranstaltungen und durch die Herausgabe des *Informationsbulletin Leseforum Schweiz* die oft weit auseinanderliegenden Forschungs- und Praxisgebiete miteinander zu verknüpfen, aktuelle Überblicke zu ermöglichen und zum interdisziplinären Gespräch anzuregen. Im Schweizerischen Rahmen bemüht es sich um interregionale Kontakte. Das «Leseforum Schweiz» ist die Schweizer Sektion der International *Reading Association IRA* mit Sitz in Newark (USA). Neben zentralen Diensten wie der Publikation von Büchern und Zeitschriften unterstützt die IRA die Arbeit der nationalen Sektionen und fördert den raschen Austausch von Information und Erfahrungen. Das «Leseforum Schweiz» als Sektion der IRA gewährleistet neben dem direkten Informationsaustausch mit den angrenzenden Ländern auch die Verbindung mit der internationalen Szene. Anmeldung bei: Schweizerisches Jugendbuch-Institut (vgl. oben).

Schweizerisches Jugendschriftenwerk SJW

Das Schweizerische Jugendschriftenwerk SJW ist eine schweizerische Besonderheit: Als einziger Verlag veröffentlicht das SJW seine Publikationen in Heftform zu konkurrenzlos tiefen Preisen in allen vier Landessprachen. Um dies zu bewerkstelligen sind vier Redaktionen in allen vier Landesteilen an der Arbeit. Es geht nicht in erster Linie darum, Übersetzungen anzubieten; vielmehr soll jede Sprachregion der Schweiz mit ihrer eigenen Literatur für Kinder und Jugendliche im Verlagsprogramm vertreten sein. Seit nunmehr 70 Jahren werden die staatlich subventionierten Hefte von über 200 Lehrer/innen in den Schulen vertrieben. Im schulischen Bereich sollen sie auch im Unterricht eingesetzt werden können, z.B. als Grundlage für Arbeitsblätter. Neben Heften im allseits bekannten Kleinformat erscheinen seit einigen Jahren auch Magazine in A4-Format. Hier werden aktuelle Sachthemen für Jugendliche angeboten (Reihe «Thema», «Aktuell», «SJW live»).

Insgesamt sind bis heute über 2000 SJW-Hefte in einer Gesamtauflage von über 45 Mio. Heften erschienen; jedes Jahr kommen rund 30 Titel neu dazu. Als neuen Schwerpunkt nimmt das SJW interkulturelle Themen ins Programm auf. Damit soll der Tatsache einer multikulturellen Gesellschaft in der Schweiz entsprochen werden. Einerseits sind zweisprachige Magazine geplant (z.B. Bericht



© Elisabeth Brühlmann, Fotografin, Zürich

von Jugendlichen aus dem Kosovo in Deutsch und Albanisch); andererseits werden Hefte konzipiert, die von einer CD-ROM begleitet sind, auf der der Text in diversen Fremdsprachen einzusehen ist.

Auskunft erteilt:
Schweizerisches Jugendschriftenwerk, Uetlibergstr. 20, 8045 Zürich,
Tel.: 01 462 49 40 Fax: 01 462 69 13
e-mail: office@sjw.ch
Bestellungen möglich über: www.sjw.ch

Kinderbuchfonds Baobab

Der Kinderbuchfonds Baobab fördert Kinder- und Jugendbücher, die sich mit der sogenannten «Dritten Welt» befassen. Er setzt sich für ein vorurteilsfreies Bild von Menschen aus anderen Kulturen ein. Autorinnen und Autoren aus Afrika, Asien und Lateinamerika erhalten durch die Tätigkeit des Baobab die Möglichkeit, Kindern in deutschen Sprachgebieten mit ihren Büchern vom Leben der Menschen in ihren Ländern zu erzählen. Der Kinderbuchfonds Baobab ist eine Arbeitsstelle der «Erklärung von Bern» und von «terre des hommes schweiz»; mitfinanziert wird er von verschiedenen schweizerischen Hilfswerken. Er publiziert das Verzeich-

nis *Fremde Welten* (neueste Ausgabe: 2000/2001), das empfehlenswerte Kinder- und Jugendbücher zu den Themen Afrika, Asien, Lateinamerika, aussereuropäische ethnische Minderheiten und Rassismus mit Kurzbesprechungen aufführt. Als Arbeitsinstrument für die Rezensionen dienen Kriterien, die in Zusammenarbeit mit dem *Council on Interracial Books for Children* in New York aufgestellt worden sind. Diese Beurteilungskritierien sind im Verzeichnis enthalten und sollen einer differenzierten individuellen Auseinandersetzung mit Büchern aus fremden Welten dienen. In der Baobab-Buchreihe werden ausschliesslich Werke von Autorinnen und Autoren sowie Illustratorinnen und Illustratoren aus Ländern der «Dritten Welt» publiziert. Mit dem Preis *Die blaue Brillenschlange* werden jedes Jahr Bücher zum Thema «Fremde Welten» und «Rassismus» ausgezeichnet.
Auskunft erteilt: Kinderbuchfonds Baobab, Laufenstr. 16, 4053 Basel, Tel.: 061 333 27 27/Fax: 061 333 27 26/e-mail: baobab@access.ch

Leseförderung lokal und regional

Neben diesen Institutionen, die alle auf nationaler Ebene im Dienste der Leseförderung wirken, finden auf regionaler und lokaler Ebene unzählige Aktionen statt, die oft aber auch nationale Ausstrahlung haben – nicht zuletzt dank der Verbreitung der Information durch die Publikationsorgane der weiter oben erwähnten nationalen Institutionen. Gute Ideen werden aufgenommen und weiterentwickelt, so dass sich die Leseförderungslandschaft Schweiz bei genauem Hinsehen insgesamt als bunt und vielseitig präsentiert. Einige Beispiele: Vom 21.6.–22.8.1999 veranstaltete die Stadtbibliothek Winterthur erstmals einen «Lesesommer» mit Lesepass und zahlreichen Veranstaltungen rund um Bücher und Leser. Weitere Lesesommer folgen nach. *Die Neue Luzerner Zeitung* führt den Innerschweizer Schreibwettbewerb *Klub der jungen Dichter* für Kinder und Jugendliche durch. Und seit Jahren erscheint im Kanton Freiburg das von Kindern und Jugendlichen gestaltete Rezensionsorgan *Biblio-Hits* (Hrsg.: Deutsche Bibliothek, Tel.: 026 322 47 22). Mit dem Wettbewerb *Lesen kennt keine Grenzen – leggere senza confini* werden sogar Staats- und Sprachgrenzen überwunden. Das Projekt der Arbeitgemeinschaft Alpenländer ARGE ALP (Baden-Württemberg, Bayern, Graubünden, Lombardei, Salzburg, St. Gallen, Südtirol, Tessin, Tirol und Trentino) soll zum Verständnis der je anderen Kulturen bei tragen. So stehen zehn Bücher mit jeweiliger Übersetzung bei Lesern in all diesen Regionen zur Auswahl. Preisgewinner werden sowohl in Leser/innen- als auch Autor/innen- und Übersetzer/innen-Kreisen ermittelt. Im Bündnerland findet im Frühjahr 2001 im Zentrum für innovatives Lernen in Schloss Schauenstein erstmals eine *Kompaktwoche Lesepädagogik* statt; ein Angebot, das sich an Bibliothekar/innen und Lehrpersonen richtet (Information: BAJ-Bibliotheken Graubünden, Tel.: 081 641 15 43).

1 Lesen fördern in der Welt von morgen. Modelle für eine Partnerschaft von Bibliothek und Schule. Bearb.: Andreas Mittrowann, Ute Palmer-Horn. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung 2000, S. 9
2 Stoll, François/Notter, Philipp: Lesen – eine Selbstverständlichkeit? Chur: Rüegger 1999

Ruth Fassbind-Eigenheer ist Leiterin des Bibliocenters der deutschen und der rätoromanischen Schweiz und der Schweizerischen Volksbibliothek in Solothurn.

Inserat

STIFTUNG SCHLOSS GREIFENSEE

ORT KULTURELLER BEGEGNUNGEN

Bei uns finden Sie modernste Infrastruktur zu günstigen Mietbedingungen. Für Tagungen, Seminare, Präsentationen, Firmenanlässe, Hochzeiten, Geburtstage ...

Im Städtli 8606 Greifensee Tel. 01/942 13 33 Fax 01/942 13 70
Internet: http://www.schlossgreifensee.ch